

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

292 (12.12.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89878)

zeitig muß der neuangeordnete Apparat so arbeiten, daß alle Leistungen schnell und leistungsfähig in die letzten Arbeitsteile gelangen werden. Bei den Reichs- und Betriebsleistungswerten, mit denen die Produktionsprogramme schon zu überschreiten sind, daß es keiner Wirtschaftlichkeit sonstiger Stellen mehr bedarf. Es hört auch auf, daß sich die Betriebe, um die erforderlichen Rohstoffe für die Durchführung eines Auftrages zusammenzutragen, an viele Reichsstellen wenden müssen. Sie können dann die Entbedung machen, daß die eine Reichsstelle die ihr unterstellten Rohstoffe nach anderen Grundrissen verteilt als die zweite oder dritte Reichsstelle. Künftig sollen an allen Aufträgen auch die gesamten Rohstoffleistungen mit dranhängen, die durch die Ausführung der planmäßigen Zusammenarbeiten der Reichsstellen, die Sammelleistungen über die erforderlichen Rohstoffe untereinander austauschen.

Warum nicht gleich so? So wird man fragen, aber die nationalökonomische Wirtschaftsgang nicht mit einem Lehrsatz, sondern mit einer Gelinnung. Sie ist auch unter den Erfordernissen des Krieges nicht dogmatisch und schematisch geworden, aber beharrt darauf, den nationalen Erfordernissen der Stunde jeweils gut gerecht zu werden. Ohne weiteres ergibt sich daraus der Zwang, wechselnden Bedingungen sich anzupassen.

Von Jahr zu Jahr rückt deutlicher in den Vordergrund, daß die Wirtschaftspolitik den Zweck hat, vorzulegen. Unsere deutsche Wirtschaft ist in hohem Grade präventiv-Wirtschaft geworden. Lenkung heißt nichts anderes als Einteilen und Vorausplanen. Erkannter kommender Warenbedarf soll nach dem Grade der dringlichsten Notwendigkeit werden können. Wenn aus diesem Grund im vierten Reichsjahre schließlich keine industrielle Gütererzeugung mehr möglich ist, die nicht durch den Staat grundrätlich gesteuert ist, so liegt dies ausschließlich an dem Geleis des Krieges, unter das die Wirtschaft gestellt worden ist. Reichere Rohstoff- und Energieversorgung wird eines Tages lockere Planungen erlauben, aber der präventiv-Charakter wird von der staatlichen Wirtschaftspolitik nicht mehr wegzudenken sein.

Ausprache des Führers mit Mussert

(Aus dem Führerhauptquartier, 11. Dezember. Der Führer empfing am 10. Dezember in seinem Hauptquartier den Leiter der Nationalsozialistischen Bewegung (NSB.) in den Niederlanden, Mussert, zu einer längeren vertrauensvollen Ausprache. Mussert war vom Oberbürgermeister und Parteibeamteten der NSB. für Rotterdam, Mussert, begleitet. Von deutscher Seite nahmen an dem Empfang leitend der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seydewitz, Reichsminister und Chef der Reichsfinanzämter Dr. Bammert, der Leiter der Partei-Kasse Reichsleiter Bornemann, und der Reichsführer H. S. Himmler.

Sämtliche Gauleiter Reichsverteidigungs-Kommissare

(Berlin, 12. Dezember. Unter der Leitung des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung und Reichsministers des Innern Dr. Frick und in Anwesenheit des Leiters der Parteizentrale Bornemann, des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Reichsleiter Frick, hat am 11. Dezember eine Arbeitssitzung der Reichsverteidigungs-Kommission über die Probleme der gärtlichen Reichsverteidigungsorganisationen stattgefunden. Die Angelegenheiten der zivilen Reichsverteidigung sind vor kurzem durch eine Verordnung über die Reichsverteidigungs-Kommission und die Vereinfachung der Wirtschaftsverwaltung neu geordnet. Namentlich sind sämtliche Gauleiter Reichsverteidigungs-Kommissare in die räumlichen Bezirke der Reichs-Kommission auf die Parteigänge ausgereicht worden. Bisher erstreckten sich die Bezirke der Reichs-Kommission auf einzelne Reichs-Kommissionen, die Bezirke der Wirtschaftsverwaltungen werden. Soweit dies noch nicht geschehen ist, allmählich auf die Reichs-Kommission der Wirtschaftsverwaltungen werden. Inwieweit dies noch nicht geschehen ist, allmählich auf die Reichs-Kommission der Wirtschaftsverwaltungen werden. Inwieweit dies noch nicht geschehen ist, allmählich auf die Reichs-Kommission der Wirtschaftsverwaltungen werden.

Staatsrat von Stauff gefordert

(Berlin, 12. Dezember. Staatsrat Dr. Emil Georg von Stauff ist Freitag in Berlin im 86. Lebensjahre gestorben.

Im Jahre 1915 trat von Stauff in den Vorstand der Deutschen Bank ein. Unter seiner Leitung oder Führung entstanden zahlreiche Unternehmen, die in der deutschen Wirtschaft eine bedeutende Rolle spielten. Aus seiner Tätigkeit in der Deutschen Bank nachstehenden Unternehmen sind vor allem die Rhein-Main-Donau-A.G., die Deutsche Luftkante, deren Aufsichtsratsvorsitzender er war, und vor allem auch die IFA zu erwähnen, bei der er mit dazu beitrug, die Grundlage für die Wiedergeltung des deutschen Films zu schaffen. Aus der Zeit der Großunternehmungen, denen die Arbeit Dr. von Stauff galt, sind zu nennen die Daimler-Benz-A.G., bei deren Aufsichtsratsvorsitzender er war, die Reichs-Luftfahrt-Fabrik-A.G., die Bayerischen Motoren-Werke, die Carlswerke, die Schaffhäuser Werke, die Carlswerke und die Silberdeutsche Jäger-A.G. Das Geschäft der Verlichtigung neuer über der Allgemeinheit hat Dr. von Stauff auch zu einem umfassenden öffentlichen Wirken geführt. Seit 1930 gehörte er dem Reichstag an und wurde im Jahre 1934 dessen Vizepräsident. Gleichzeitig wurde er zum Preussischen Staatsrat ernannt.

Neuer Ritterkreuzträger

(Berlin, 12. Dezember. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst B. v. B., Kommandeur eines Grenadier-Regiments. Hans Bredow wurde am 8. 2. 1887 als Sohn eines Obersten in Rempen (Altland) geboren.

Ritterkreuzträger vom Feind nicht zurückgeführt

(Berlin, 12. Dezember. Ritterkreuzträger Hauptmann Ernst Wilhelm Ehrig, Gruppenkommandeur in einem Kampfgewader, kehrte von einem Feindland an der Ostfront nicht zurück. Er wurde als Sohn eines Großaufmanns am 27. Juli 1915 in Darmstadt geboren.

Der in Wien geborene Ritterkreuzträger Oberleutnant der Reserve Franz Bergler, Ritterkreuzträger des Eisernen Kreuzes, ist am 23. November 1942 schwer verwundet, im Kampf um Stalingrad erlittenen Verwundung erlegen. Er wurde als Feldwebel wurde er im Juli 1940 für eine hervorragende tapfere Waffentat im Westfeldzug vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Ein tapferer Ritterkreuzträger Oberst der Reserve Alexander Leffler, Kommandeur eines motorisierten Grenadier-Regiments, der an den Folgen einer im Felde erlittenen Krankheit gestorben war, wurde am 5. Februar 1889 in Straßburg geboren. Im Jahre der Schlacht hatte er den Weg zur Wehr gefunden. Im Jahre der Schlacht wurde er als Oberführer angeführt, legte er sich für die vor- und nachrückende Wehrtruppe ein.

Sowjetische Stoßgruppe im Mittelabschnitt eingeschlossen

Volkswaffen verloren in elf Tagen 1262 Panzerkampfwagen / Feindliche Entlastungsangriffe abgeblasen

(Aus dem Führerhauptquartier, 11. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Im Süden der Ostfront brennt die heftigste Kampf-tätigkeit ab. Dabei wurden nördlich des Terec und nördlich von Sibirsk im südlichen Teil der Ostfront, im Don-Bojen in harten Kampf ein beherzenderer Höhenzug genommen. Alle Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Italienische Truppen besaßen bei einer gewaltigen Ausflugsunternehmung in die feindlichen Stellungen ein und brachten Gefangene und Beute zurück. Feindliche Aufklärungsverbände wurden von ungarischen Truppen abge- wehrt. Starke deutsche und rumänische Luftstreitkräfte griffen in die Kämpfe im Wolga-Gebiet ein. Jagd- flieger schossen 24 feindliche Flugzeuge ab. Kampf- und Schlachtflugzeuge leisteten die Bekämpfung des feindlichen Luft- marktes am nördlichen Don-Jord. Der schwerkere Angriff deutscher Kampfbomber und Bombardierflugzeuge im mittleren Frontabschnitt führte zur Einschließung einer feindlichen Stoßgruppe. Alle Entlastungsangriffe und Ausflugsversuche wurden mit Unterstützung der Luftwaffe abgeblasen. Süd- westlich Kalinin und am Imlenei konnten die immer wieder angreifenden Sowjets keine Erfolge erzielen.

An der Ostfront wurden in der Zeit vom 1. bis 10. De- zember 1262 Panzerkampfwagen des Feindes vernichtet, er- beutet oder bewegungsunfähig geschossen. In der Gegend von Sibirsk schossen deutsche Jäger acht feind- liche Flugzeuge ab. Deutsche und italienische Kampfgruppen durchdrangen in Tu- nis feindliche Stellungen und zerstörten oder erbeu- teten dabei 37 Panzerkampfwagen und zahlreiche andere Waffen. Bei Nacht wurde der Hafen von Sibirsk bombardiert. Im Kampf gegen britisch-bombardierische Luftstreit- kräfte wurden in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 91 feind- liche Flugzeuge abgeschossen, davon 112 im Mittelmeerraum. Während der gleichen Zeit gingen 45 eigene Flugzeuge ver- loren.

Bei den Angriffsaktionen der letzten Tage im mittleren Abschnitt der Ostfront zeichnete sich die 19. Panzerdivision durch die Entlastung und überlegene Führung ihres Komman- deurs und durch Angriffschwung, Fähigkeit und Härte der Truppe besonders aus.

Feindliche Stellungen in Tunis besetzt

(Rom, 14. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In der Gegend von Sibirsk Spätkampftätigkeit und heftigere Luftkämpfe. Im heftigsten Luftkampf schossen deutsche Jäger acht Flugzeuge ab, ein weiteres Flugzeug wurde von der Flak abgeschossen. Im Gebiet von Tunis besetzten italienische und deutsche Abteilungen in heftigen Kämpfen feindliche Stellungen und fügten dem Feind den Verlust von 33 Panzern, einigen Panzerkampfwagen, Antitankgeschützen und Fahrzeugen zu. Die Wundenlasten, die an dem Kampf teilnahmen, legte eine beträchtliche Anzahl von Panzern in Brand und traf mit sichtbarem Erfolg Straßen- und Eisen- bahnhauptpunkte der feindlichen Nachschublinien.

Im Verlauf eines Luftangriffes auf einen unteren Flotten- stützpunkt in Tunis zerstörte die Flak eines deutschen Damp- fers zwei Maschinen, ein drittes Flugzeug führte bei Lampe- dusa, von der Jagdflugzeugbegleitung eines Transportflugzeuges getroffen, ins Meer.

Die Opfer unter der Zivilbevölkerung während des letzten feindlichen Luftangriffes auf Tunis betragen 57 Tote und 60 Verletzte.

Im Schicksalskampf unlösbar vereint

(Fortsetzung von Seite 1)

durch den dahingehenden Willen der Anglo-Amerikaner zu- nicht gemacht worden war.

Der Krieg im Osten und im Stillen Ocean hat also die gleichen tiefen Wunden wie der Krieg in Europa und auf dem Atlantik, er wird gekämpft aus dem gemeinsamen unabwendbaren Antrieben auf Leben und Arbeit, auf Luft und Raum, welche die Welt ergriffen haben.

So haben das italienische, das japanische und das deutsche Volk Jahre und Jahrzehnte lang verzweifelt gefordert. Ohne sie aber war und wäre der Friede der Welt bzw. bestimmt, immer nur vorläufig und trügerisch, unsicher und schwankend zu sein.

Im vergangenen Monat nach seinem Kriegseintritt kann heute das japanische Kaiserreich mit berechtigtem Stolz eine Kriegsbilanz ziehen. Die Soldaten und Matrosen des Tenno haben im Ver- lauf kurzer Zeit ein gewaltiges Imperium erschaffen, alle Welt, alle Völker, die dem Gegner zum Angriff und zum Schutz dienten, zerbrochen und schickten sich an, in enger Zusammen- arbeit mit den Massenmächtigen den feindlichen Streitkräften neue Schläge zu versetzen, und zwar so, wie es die einheitliche Auffassung des Krieges erfordert, die alle Entschlüsse, die sie fortbildet und lenkt.

Die gesamte italienische Nation, die seit dreißig Monaten neben dem großen Verbündeten Deutschland auf dem Mittelmeer bis zum Atlantik, vom Balkan bis nach Rußland und Afrika ihren harten Kampf kämpft, begrüßt heute, an diesem Jahres- tage, im Geiste der Kameradschaft das große japanische Volk und seine unbedingbaren Kämpfer zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Der Duce hat die Aufgaben der Stunde festgelegt. Seine Worte sind es, die sich zum Schluß der Stunde noch einmal ins Gedächtnis rufen möchte: Sowar die Welt zerfallt und positi- ver ihrer Wichtigkeit eingestuft. Heute stehen die ewigen Werte auf dem Spiel. Es geht um Sein oder Nichtsein. Heute erleben wir wirklich das gewaltige Ringen zwischen zwei Welt- teilen. Niemals hat die Geschichte der Menschheit ein derartiges Schauspiel erlebt, und wir gehören zu den Hauptdarstellern dieses Drama. Die Stunde kennt nur ein Gebot: Den Kampf, den Kampf für die Lebenden, den Kampf für die Zukunft, aber auch für die Toten. Wir müssen kämpfen, damit das Opfer unserer Toten nicht umsonst ist. Sie, die Toten, befehlen uns gebieterisch den Kampf bis zum Sieg. Wir gebieten.

Grundlagen für eine neue Weltordnung

Der Kaiserlich-Japanische Außenminister Tani führte aus: Heute vor einem Jahre haben sich Japan, Deutschland und Italien in einem feierlichen Gelübde fest verpflichtet, diesen Kampf gemeinsam bis zum erfolgreichen Ende durchzuführen und für den Aufbau einer neuen Weltordnung auf das enge historische Tag das in Worte zu fassen, was ich empfinde. Wenn wir heute auf die Kriegstage des Jahres zurückblicken, das seit dem Ausbruch des Dreierabkommens vergangen ist, so stellen wir die gewaltigen Erfolge fest, die unsere drei Nationen in Ostasien und Europa, ja auf der ganzen Welt, er- zungen haben. Wie können wir diesem Gelingen dankbar sein und für die ganze Menschheit die Verantwortung auf sich nehmen. Es ist mir ein großer Wunsch, daß die Japaner an dem Gelingen der Weltordnung teilhaben. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum zu erwähnen, daß die Politik der Weltordnung, die Japan gegenüber in vollkommen gleichem Sinne zu verstehen, die wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen. Sie haben damit diesen Krieg unermüdlich gemacht. Sie waren keineswegs bereit, die wahren Absichten Japans zu verstehen und lehten den Grundgedanken des gemeinsamen Gedächtnisses der Völker ab. Sie haben damit verurteilt, Ostasien in ewiger Dunkelheit zu halten und auszubeuten. Man braucht kaum

Deutsches Kreuz in Gold für Distrieten

ot. Dem Oberleutnant und Chef einer Grenadierkompanie... Distrieten... Kreuz in Gold...

Aus ostfriesischen Stöben

ot. Am 14. Dezember kann Frau Witwe Margarethe... Ostfriesland... Stöben...

Am 16. Dezember kann Witwe Barmeyer in... Ostfriesland... Stöben...

Witwe Etje Postus, genannt Etjenhäh, in... Ostfriesland... Stöben...

Die Kraft der Heren

Die Kraft der Heren... Ostfriesland... Stöben...

Dieser Krieg verlangt uns die höchste, die totale... Ostfriesland... Stöben...

Niemals aber dürfen wir in dem Ringen um Leben... Ostfriesland... Stöben...

(*) Die Lebensmittel- und Markenverfallens. Es wird... Ostfriesland... Stöben...

500 Segelschiffe in der Stube vom Stapel gelassen

Besuch bei dem Altmeister und Historiker des deutschen Modellschiffbaus Friedrich Barth in Emden

otz. Einige enge, schmale Etagen in einem alten Emden... Modellschiffbau... Barth...

76 Jahre alt ist der Meister... Barth... Emden...

So, wie der Meister vor seinem Modell sitzt, so steht... Barth... Emden...

Auch der Meister konnte nicht anders, er machte sich... Barth... Emden...

Über er wurde doch Seemann!

Sozulegen Seemann auf Urlaub! Konnte er nicht schon... Barth... Emden...

Rein Meister ist vom Himmel gefallen, auch der Kommandant... Barth... Emden...

Mit Basen war es hier allein nicht getan.

Man mußte, wenn man Schiffe in ihrer getreuen Ausbildung... Barth... Emden...

It ein Schiff nicht eine Form, die aus unerschöpflichen... Barth... Emden...

Emden

Witzspiele: „Wissen am See“

otz. Eine geheimnisvolle Modellschiffstätte nimmt... Barth... Emden...

otz. Der Besuch Dr. Lens verlohnen. Der für diese Woche... Barth... Emden...

otz. Wirtschaftsamt bleibt vom 14. Dezember bis Ende... Barth... Emden...

Wurich

Spielzeugausstellung und Weihnachtsmärkte

otz. Am Sonntag wird im „Biqueurhof“ alles im Standort... Barth... Emden...

Bedürftige Soldatenkinder und die Kinder unserer... Barth... Emden...

die Kunst, die jeden in den Bann zwingt, und darum liebt... Barth... Emden...

Barth studierte mit Eifer... Barth... Emden...

Jedem neuen Modell, das Barth damals baute, gingen... Barth... Emden...

das Modell des berühmten Seadlers

geschaffen, den Graf Ludner fuhr. Als dieser nach... Barth... Emden...

Es ist eines der besten geworden, der Embet... Barth... Emden...

dieles prächtige Werk erwerben

niff, um es später dem Hause der Kurbrandenburgischen... Barth... Emden...

Alles ist genau den damaligen schweren Modellschiffbau... Barth... Emden...

Hilfers-Jugend hat.

Der Markt in Wurich wird am Sonnabend... Barth... Emden...

Uebungsstichen der Mat

(*) Vom 14. bis einschließlich 19. Dezember 1942... Barth... Emden...

otz. Unfälle durch abgestellte Fahrräder. Fast täglich... Barth... Emden...

Es wird verurteilt von 16 Uhr bis 8 Uhr

wiederholt mit Strafen gegen diese Unfälle vorgegangen... Barth... Emden...

otz. Anstalt über die Einstellung in die Waffen-44... Barth... Emden...

Advertisement for 'Wehrmacht geht vor!' featuring a soldier and text: 'Verzichte Du auf die Weihnachtsreise! Jeden Platz für Fronturlauber!'.

102. 25 Jahre im Poibienst. Der Poibienfuer Franz Steffen kann am heutigen Tage auf eine ununterbrochene 25jaehrige Dienstzeit bei der Deutschen Reichspost in Norden zurueckblicken. Der Subilar wurde anlaesslich eines Betriebsappells durch den Amtsvorsteher ausgezeichnet.

103. Verprechung von wichtigen Aufschuehen. Der dritliche Luftschiffleiter L. Buergermeister. Werner-Degenring hielt gestern nachmittags in seinem Einladungsbrief eine wichtige Verprechung ab, an der viele Fragen behandelt wurden, die wertvolle Aufschuehe vermitteln.

104. Neue Verpfuehungen bei der Kreisfrauenausstellung. Am Donnerstag fand im Hotel Hendrich eine Kreisfrauenausstellung statt. Als neue Kreisvorkuehungenleiterin wurde Erika Kunisch eingefuehrt, Kraulein Cassens, Dornum, uebernimmt kommissarisch die Geschaeftsleitung, waehrend als Kreisvorkuehungenleiterin fuur die Landfrauenarbeit die Kreisbaerinn Frau de Vries eingefuehrt wurde.

105. Weihnachtsgesellschaft in Sage. Wer die Geschaeftsleitung und den Fleiss der Hager Haeber-Saggen und des BDM kennenlernen will, die aus den unerschaerlichen Stoffen die schoensten Spielzeuge fuur unsere Soldatenkuehder gebastelt und geschmuickt haben, der sollte sich die schoene Weihnachtsgesellschaft am Sonntag im Saale von Martini in Sage ansehen.

III. Eine Terrororganisation am Branger

01. Gestalt rinnt es ueber die Maeden der Zukunft, wenn sie diesen unbedaehtlichen Film, der auf verdaerlichen Tatsachen fuert, in dem nichts erunden wurde, vor sich ablaufen sehen. Und dabei ist alles das, was der Spielleiter Professor Karl Ritter an blutigen Terror, gemeinem Verrat, Menschenraub, teuflischen Martern und teuflischen Forderungen in dieser Handlung zu einem einzigen Schrei der Empoerung gegen dieses verwerfliche Unternehmensehntum zusammenfaest, nur ein ganz gezeigter, aber desto treffenderer Zeugnisausschnitt, eine Ari Dokumentarfilm ohne Schminke und Maske. Der Handlung entsprechend sind auch die Schauplaetze eingestuft. Andrews Engelmann, unerschrocken in Masse und Spiel, stellt den G.M.L.-Leiter, jene nichtige, teuflische Kreatur dar, der ueberall Bombenanschlaege, Attentate, Streifs angesetzt. Gegenspielerin ist Laura Solari als Kontergeheuerin und vermeintliche Agentin. Karl Hausenreiter verfoerzt den brutalen Kommissar Franke. Marina von Dittmar und Will Quadflieg sind die beiden von der G.M.L. gehetzten und gefoerzten jungen Menschenkuehder, die in Rotterdam durch den Einzug der deutschen Truppen aus den Kuehden der G.M.L. befreit werden. Wenn man aus diesem Film nach Hause geht, weis man tausendfach, wofuur wir in Sommerland kempfen. (Morder Lichtspiele und Palast-Theater Leer.) Karl Hermann Brinkmann.

Leer

02. Neues Bild des Malers Bieh. Bei Leenderts ist gegenwaertig ein neues Bild unseres Leerer Malers Bieh ausgesteilt. Das sorgfaeltig ausgefuhrte Gemaelde — es klingt in seiner Ausfuhrung an die Malweise alter Niederlaender Meister an — zeigt die Gms bei Leerort und im Hintergrund die Umrisse der Stadt Leer.

03. Das geistige Antlitz Europas. Das Deutsche Volksbildungsamt in Verbindung mit dem Reichswerk Buch und Kunst, Gesellschaft fuur Kunst und Literatur, veranstaltet am Montagabend im Rathaus den Vortrag abend. Als Redner wurde Dr. Friedrich Klemm, Berlin, gewonnen, der ueber das Thema spricht: „Das geistige Antlitz Europas.“

04. Vier Kuehstottern erlegt. Dem Jaeger Huendling aus Holte gelang es, innerhalb acht Tagen vier Kuehstottern zur Strecke zu bringen. Bei Nachschue auf angeschlossenem Wildgange am Dienstag fuhrer wieder ueber die Jaeger drei Kuehstottern, in einer Walde am Graben liegend. Es gelang ihm, alle drei zu erlegen. Den vierten Kuehstotter hatte er einige Tage fruher abgetueht koennen.

05. Gemeinshaftsnachmittag der Frauenchaft Bismarck-Boen. Im Laufe dieser Woche hielt die NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Bismarck-Boen, einen Gemeinshaftsnachmittag ab. Der Saal war weihnachtlich geschmuickt und bei froher Unterhaltung verging die Stunden im Sa. Eine Abordnung der Frauenchaft besuchte am letzten Sonntag die Bismarckboener im Lagerort in Leer, um ihnen bei innerhalb der Ortsgruppe gespendeten Kuehen zu ueberbringen. Ueber hundert Paechen kamen zur Verteilung.

Unsere Turner bestreiten Laenderkampf gegen Ungarn

Deutsch-niederlaendisches Vorkreffen in Berlin — Offizielle Handballauswaehlel wird ermittelt

Obwohl die vorweihnachtlichen Sonntage fuess immer kleinere Sportprogramme aufweisen, kann vom zweiten Dezember-Sonntag in dieser Hinsicht keine Rede sein. In rund zehn Sportarten gibt es Veranlassungen, die sich durchweg sehen lassen koennen. Hervorzuheben sind der Turnlaenderkampf Deutschland gegen Ungarn in Budapest sowie die gaebstlichen Veranlassungen der Eisportler und Ringer.

Die Fuhsaall-Meisterschaftsspiele werden wie ueblich fortgesetzt. Gestern wird die Karte der Freundschaftsspiele, wie fuur den 1. und 2. Dezember, am Spiel der Muenger Standorteel in Bonn und das Treffen des Postleagues 1800 Muenger in den Niederlanden.

Zum sechsten Male stehen sich die Turner Deutschlands und Ungarns in einem Laenderkampf gegenueber. Obwohl in der deutschen Riege aus erlaerlichen Gruenden Belegungs-schwierigkeiten aufraten, kann wohl auch diesmal wieder mit einem Sieg, dem sechsten, gerednet werden. Das Treffen, an dem uurspruenglich auch Italiener teilnehmen sollten, geht in der schoenen Winterzeit der Verfallszeit ueber.

Die Zahl der eisportlichen Veranlassungen nimmt jetzt von Sonntag zu Sonntag zu. Besonders stark besteht ist das Programm an diesem Wochenende. Der deutsche Eishockeymeister S.C. Kiefferle trifft in Prag auf die dortige N.S.G., und auch das Ehepaar Maxi und Ernst Baier zeigt an der Moldau sein ueberraehtliches Koennen. In Dueseldorf geht nach einzaehnjahriger Pause der Waffen-44 angehoerige deutsche Meister Sportklub an den Start, waehrend sich im Eishockey Duellleuten und Mannschaften gegenueberstehen. In Wien tragen Wiener Soldaten einen Freundschaftskampf gegen eine Auswahl der hollaeudischen Armee aus. Stockholm sieht den Laenderkampf Schweden — Schwei.

Die Ateaturinger Weltmeisterschaft treffen sich mit den besten Riegern aus Koeln-Nageln in Dortmund, und Koelnberg empfaengt die Breslauer Staffel. In Helsinki gehen die

Wittmund

Auszeichnung fuur Rettung aus Seenot

Auf Verfaehlag des Regierungspraesidenten in Kurich hat der fruher folgende Rettungsmaennern der Station Langeroog der Deutschen Gesellschaft fuur Rettung Schiffsaerger fuur eine am 5. Maerz 1942 unter schwierigsten Umstaenden im Kampf mit dem Eis durcgefuhrte Rettung von zwuuf Schiffsaergeren die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Es wurden ausgezeichnet: Maler Erich Bents, Seemann Hans Boergmann, Bauhuender Hinrich Eilts, Dolmetscher Alfred Weis, Kuehler Heinrich Hofmann, Kapitaa Hinrich Kuper jun., Kapitaa Johann Kuper, Kapitaa Otto Kesh, Schloffer Jazd Mannoth, fruherer Hinrich Weis, Haenenarbeiter Johann Wissen, Angeheelter Heinrich Wittmann, sammtlich auf Langeroog.

02. Wehrpoelitische Tagungen des NS-Lehrverbundes. In den Orten Wittmund, Lengs und Friedeburg wurden in den letzten Tagen wehrpoelitische Tagungen des NS-Lehrverbundes durcgefuhrt. Standortoffizier fuur Schullagen, Hauptmann A.H. 501, Kurich, waehd an den Erzieher des Kreises uder Fragen der Wehrpoelitik. Weiter sprach der Standortoffizier fuur Oldenburg-Districten, Leutnant Hellwig, eingehend ueber Nachwuchsfragen und Nachwuchsgewinnung des Heeres und gab anschaulich einen eindrucksvollen Bericht ueber seine Erlebnisse im Kampfe gegen den Volksewisimus. An den Vormittagen sprach Leutnant Hellwig zu den oberen Klassen unserer Mittel- und Berufsschulen; die sechsenden Kampfschulberungen wurden auch unserer Jugend zu einem unerschaerlichen Erlebnis.

03. Alma Rogge liest aus eigenen Werken. Vor den Mitglieedern der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk Wittmund brachte gestern die bekannte Alma Rogge, Gentes und Heiteres aus eigenen Werken zur Vorlesung. Sie fand aufmerksame und dankbare Zuehrerinnen.

04. Ausgabe von Wehrtauschschein. An die in der Ortsgruppe Wittmund vom Kriegswinterhilfswerk betreuten Volks-genossen erfolgt am Montag von 14.15 bis 14.45 Uhr eine Ausgabe von Wehrtauschschein, und zwar im Geschaefts-aemmer im Hause Wessler an der Muehlenstrasse.

05. Besuchte Kuehstotter. Den Gebruedern Hermann und Johann Behrends aus Lengs und Updorf wurde auf einer Submissionschau fuur helle Wagnadotten fuur vier ausgehellte Tiere viermal die Note „sehr gut“ zuerkannt. Gleichzeitg wurden ihnen vier Ehrenpreise zugeteilt. Auf der mit

fuenfzehn Badmessterehschaften vor sich. Laenderkempfe finden in Kurl (Stalton — Slowakei) und Koenigsberg (Daenemart — Schweden) statt.

Auch im Lager der Boxer gibt es viele Veranlassungen in allen Gauen des Reiches. Hervorzuheben ist das Treffen Westfalen — Kriegsmarine in Bochum. In der Deutschhallaenge gibt es wieder einen deutsch-niederlaendischen Kampfabend mit Gustav Eder — Luc van Dam als Mittelpunkt.

Drei Punktkaempfe in der Fuhsaall-Gauehsaell

Die Meisterschaftsspiele in der Fuhsaall-Gauehsaell Klasse nehmen mit drei Begegnungen ihren Fortgang, und zwar mit den Treffen Bremer Sportfreunde — Bremerode 93, Bremer Sportverein — Schinkel 04 und WZ, Osnabrueck gegen Werder Bremen. WZheims haben 05 ist spiel frei und hat sich dem WZB. Celle zum Freundschaftsspiel verpflichtet.

NS-Bann Beer — Emden-Norden

Um die Gebietsmeisterschaft im Fuhsaall treffen sich am Sonntag in Leer die Auswahlmannschaften der NS-Banne Beer und Emden-Norden. Es ist mit einem recht ausgleichenden Treffen zu rechnen, da die Mannschaften sich wenig nachsehen koellen. Das Spiel beginnt um 14 Uhr auf der Hindenburgplatz.

Handball: Kriegsmarine Kurich — Emden-Norden

Da es gelungen ist, am Sonntag, dem 20. Dezember, Emden zu verpflichten, soll diese Begegnung dazu dienen, die besten Spieler fuur die Districtmeisterschaft, die als Gegner gegen die Gauehsen antreten soll, zu ermitteln. Zu diesem Zweck treffen sich obige Mannschaften in Kurich am Sonntag um 14 Uhr auf dem Eckerfeld. Es sind gute Leistungen zu erwarten.

sehn Tieren besichtigen Niederlaendischen in Welfed wurden sieben Huender derselben Ruester mit „sehr gut“ und drei mit „gut“ bewertet. Auch hier errangen sie auerdem vier Ehrenpreise.

Erprekautperrer ab 20. Dezember. Um die districtliche und glatte Umwicklung des Gepaeds und Erprekautperrers vor dem Weihnachtsspiel sicherzustellen, ist die Annahme von Erprekaut und beschleunigtem Eilfuhrung fuur die Zeit vom 20. bis 24. Dezember gepehrt worden. Von dieser Speer sind nur bestimmte, besonders dringliche Gilerarten ausgenommen. Ausnahmst hier fuur erziehen alle Erprekautannahmestellen.

Unter dem Hobeitsadler

Emden. Motorfest, 1.251. Sonntag 9.30 Uhr beim Heim. Ge-neratorlehrgang mit dem NS-RA.

Kurich. NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk Sandhork. Gemeinshaftsabend Dienstag 20 Uhr bei Haeuons. — NS-Frauenchaftsfeier 1.191. Sonntag 9.30 Uhr treten die 10 Jaen. mit der neuen Uniform vor der Regierung an. — NS-Standort Wittmund. Sonntag 15 bis 17 Uhr Ausstellung der Bauearbeiten bei Reimers. — Gef. 16/191 Waff. Sonntag 9.30 Uhr bei Reimers. — Gef. 1/191 Wehrerode. Schaar 1 Wehrerode Sonntag kein Dienst. Naechster Dienst 17. Dez. 20 Uhr. Zwei Etiek Bauearbeiten mitbringen. — WZheimsgruppe 4/191 Wagnenburg. Sonntag Ausstellung der Wehr-nachtsarbeiten fuur Soldatenbilder bei Wader West. Ausgabe heute an die Schaftfuhrerinnen. — WZheimsgruppe 20. Sonntag ab 17 Uhr Verkauf des von der NS. geballenen Spielzeuges n u r fuur die Elternschaft von Vitorburg.

Norden. SL. Standort Norden. Sonntag 9 Uhr. Schiehsaend Gef. Abingung und Kreisfeier. — Kriegserf. 2/251. Montag 20 Uhr. Berufsschule. Luftschutzkunde. — Marine Gef. Sonntag 9 Uhr beim alten NS-Heim. — WZheimsgruppe 31/251 und NS. 31.251. Sonntag 9 Uhr. Schule. Jugend-fuhrstunde. 20 Pla. mitbringen.

Beer. DS. Haeftlein 2/381. Alle Wimpfe, die 1943 aus der Schule entlassen werden und alle, die ihr Kriegseinsatztage buch noch nicht abgeben haben, heute 17.15 Uhr beim NS-Heim antreten.

Wittmund. NS-Kriegserf. 1/251. Sonntag 9 Uhr beim Bau-schuppen. — NS. Gef. 1/258. Sonntag 9.30 Uhr mit Turn-zug auf dem Schulplatz.

Kleines Schicksal in groeher Zeit

ROMAN VON ERIKA WILLE

6) Nachfolger? So ist das natuerrlich nicht gemeint, das er sich etwa langsam auf jene Altenteil zuerziehen und einer jungen Kraft die Arbeit ueberlassen will. Auer er koennte ja schliehslich endlich einmal an sich selber denken — und nicht immer nur an seine Arbeit. Er koennte jemand suchen, der ihm einen Teil abnimmt, damit er endlich wieder zu sich selber kommt. Wieder? Da ist schon wieder die ein Gedankengang. Hat er nicht ueberhaupt schon einmal Zeit fuur sich selber geachtet? Wenn er es sich ueberlegt, es scheint nicht so.

Als Junge schon — na ja, da gab es neben der Buufferei noch Zeit zum Raueber- und Indianerpiel und spaeter Zeit fuur die Freimarktenanmeldung und sein Terrarium — aber dann ist es eigentlich aus gewesen mit dem „Zeit-fuur-sich-selber-haben“.

Er hat hubdirt — mit allem Drum und Dran — aber dann kam der Krieg. Er ist als oerzjaehrigedener Doktor hineingegangen. Himmel, was er alles noch nicht gekonnt hat damals. Auer die Arbeit in den Frontlagereiten war eine harte Lehmeisterin, da wurde nicht danach gefragt, ob er so einen Fall „sich gehabt hatte“. Da muessie etwas getan werden — und es wurde etwas getan. Sehr viel sogar, und taeglich konnte man sich mehr auf sein Koennen verlassen. Es kam einem ja auch einfach alles unter die Finger, und Talent zum Arzt hatte er nun mal und Lust und Liebe zu dem Beruf — na also!

Der Krieg — nein, leicht ist er nicht gewesen, aber doch auch interessant — nur zwei Dinge haetten nicht kommen duerfen: Die Liebe zu Margu Nador, die ihn verassen hat — und seine Gefuehlschaft!

Das ist ja soarg ihsuehlich gewesen! Weshalb Margu nur niemals auf seine Briefe geantwortet hat? Auf keinen, den er ihr geschrieben hat — nun, sie hat eben nicht schreiben wollen. Es war vorbei fuur sie — vielleicht hat sie einen anderen Soldaten kennengelernt, der sie geheiratet hat und nicht einfach so ihsuehlich wie er, nur mit einem vagen Verpandere: Ich komme und hole dich!

Man soll sich wirklich nicht so an ein Wuedchen haengen — noch dazu ein sehr halbes Leben lang. Es gibt ja noch andere. Auere? Ja!

Das ist Wafel Ohlen. Und wenn sie schmuickt eigentlich zu jung ist fuur ihn — ach, das ist ja Unsin. Er will doch gar nichts von diesem Wuedchen — oder etwa doch?

Gut, zugegeben, also doch. Man soll sich nicht schuen, Diagnosen zu stellen, auch wenn das Erwaernt zu misshellen na — hoehst ueberfluessig ist. Auer da er sich noch nie bei einer Diagnose geirrt hat, wird er ja wohl auch diesmal recht haben — er will also doch etwas von Wafel Ohlen.

Er will sie vielleicht sogar heiraten — wenn sie ihn will. Auer warum sollte sie nicht? Weil sie moeglicherweise schon in einen anderen — juengeren Mann verliebt ist? Dagegen koennte man wohl noch ankommen, mit dem ganzen Gewicht seines Berufsschicksals und Stellung.

Schliehslich und endlich ist man der Oberarzt Dr. Huemberg, im Frieden Leiter seiner groeher Klinik, bekannter Diagnostiker und Operateur, der durchaus imstande ist, seiner Frau — auch einer jungen — alles zu bieten, was sich ihr Herz nur wuenschen kann. Er ist ja selber im Herzen noch so jung; was haben seine Jahre da schon zu sagen!

Dazu also draucht er einen Nachfolger — damit er anfangen kann, sich zu leben. Er will ja nicht mehr als das, was die altermeistlichen Menschen haben — endlich ein richtiges Heim, in dem er zu Hause ist. Eine Familie, die ihm gehoert.

Der Oberarzt Karl Huemberg, ist in seinem aussehenden Schritt rings um das Staettdien herum gefahren, sieht findet er sich ploehlich auf der alten, feineren Bruecke stehen, die den kleinen Fluss in zwei schoenen, hochgespannten Bogen ueberzieht, und in das Wasser hinuntersehen.

Wie das riecht und rinnt. Viel Wasser ist ja jetzt in dieser warmen Zeit nicht in dem Fluhsbett, aber nach der Hoehle und Staerke der Brueckenspieler ist zu ersehen, muessie doch auerhand Kraft in dem Gewaesser finden, wenn es einmal hochkommt.

Alles fliehet — wer hat diesen weissen aer Strich nur gelagert? Ja, es fliehet wirklich alles, und nichts gibt es, das man halten koennte, jedes Ding und jeder Gedante ueberdies sich zu jeder Sekunde, auch wenn man es nicht merkt.

Auch das Leben fliehet, es laeuft einem davon, ohne das man es spuert; aber eines Tages ist man alt und hat so viele verpaert. Gut, er wird jetzt die Initiative ergreifen. Wem laeuft nichts mehr weg.

Mit einem leichten verjuehnen Wuedchen auf dem Gesicht geht der Oberarzt Dr. Huemberg ploehlich ganz zielbewusst durch die Strahlen. Er kennt die Adresse Wafel Ohlen — er wird sich jetzt einmal ansehen, wo sie wohnt.

Aber es bleibt nicht bei dem Ansehen allein. Als Huemberg vor dem kleinen Haus steht, das Wafel Ohlen Mutter geachtet und in dem sie geboren und aufgewachsen ist, da stehen dort schon alle Fenster offen. Schneeweisse Gardinen sind zurueckgehoben und geben der Moroenne den Weg in die Stuben frei, Blumen duften in allen Blumenfaesseln und in dem kleinen Vorgarten, der durch eine groeher Mauer beherrscht wird. Ein Raarierengel schmettert sein helles Lied, und der Oberarzt Dr. Huemberg weis; dies ist ganz wie fruher daheim!

Die Familie Ohlen scheint auch fruhsaerlicher zu sein. Wafel Ohlen ist hier schon auf dem Weg zu ihrem Buero.

Dr. Huemberg hat sich die Veranlassung, die von ihm aufgenom-men worden sind, genau durcgehsehen, er weis daher, das die Kritik des Oberarztes des Leiters des optischen Wertes ist, das dem Paarett gegenüber, jetzt sorgfaeltig getarnt auf einem faden Beirueten liegt.

Ein blieszhaft gepuhtes Messinggeschloeb mit dem Namen „Ohlen“ und einem Kuehlnopf an der Gartentuer verlost derart, das der Oberarzt ploehlich merkt, das er wahrhaftig gellingsel hat. Und wie in laengstvergangenen Wunden an hat er anschliehsend den heißen Wunsch — nun aber, „wie null-konstant“; die Beine unter den Arm zu nehmen und zu sich zu schmuicken, als sich jemand sehen laeg. Auer das kann man ja in seinem Alter selber nicht. Da muessie man schon zu seinen Taten oder Untaten stehen.

Nun kommt auch eine Dame aus dem Haus auf die Gartentuer zu. An der Aehnlichkeit ist sie sofort als Wafel Ohlen Mutter zu erkennen. Sie traegt Trauer —

„Ja, bitte, mein Herr?“

„Einschuldigen Sie, gnuehdige Frau, ich habe eigentlich mehr aus Versehen geklingelt, ich wollte so frueh doch nicht hoeren. Schuld daran ist die Wafel — wir hatten gerade so eine zu Haus. Auerehen, gekannt Sie Huemberg, um ich traete mich bei diesem Hoerbaral nun doch einmal nach Aere Tochter erkundigen: Wie ist ihr die Wafelabge bekommen?“

Wafel Ohlen Mutter schaut einen jungen Kuengschid nachdentlich in das Gesicht des fremden Mannes, der da zu so ungewoehnter Stunde vor ihrer Tuer steht. Dann laeuft sie und oeffnet mit einer einladenden Gebaerde:

„Bitte, kommen Sie herein, Herr Oberarzt. Wafel hat mit von Ihnen erzaehlt; nun bin ich natuerrlich neugierig. Wuedden Sie mir die Freude, mit mir zu fruehsueden, ja? Ich wuette gerade anfangen — ein Gebet ist ohne weitere Umstaende da zugeeilt.“

Gnuehdige Frau — eigentlich wuette ich mich nach der Form halber wehren — aber das Wuedchen ist zu verlockend. Ich kann nichts daeuir, aber ich erlaube an. Ich habe eine ziemlich harte Nacht hinter mir — hoffentlich fuertere ist Sie nicht lach — Ich kann eine ganze Menge ausathalen auf dem Gebiet, Herr Huemberg. Ich habe drei erwachsene Juungs —

„Oh, das ist gut. Dann sind Sie ja an Ueberrassungen gewoehnt.“

Wunderloeh ist es sich auf der kleinen Terrasse, die sich an das ebenerdige Guehmer angeschlossen.

Gleichen und Kuehlnopf Leitern an einer weissen Pergola empor, der wuehe Tisch ist mit einer blauen Weidenbeue bedeckt, luertiges Geschloeb steht darauf. Ein Teller ist obenehnen, eine Tasse leer und wie in groeher Etiek schief auf dem Unterteller geruekt — Huemberg kann nicht anders, er muessie herueueuen. Sie koennte ja jetzt auch umfallen und in Guehden gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen

Stadt Emden, Kreis Aurich, Nord- und Westküste, Weich- nährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942.

Stadtnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942. Die Weichnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942.

Stadtnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942. Die Weichnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942.

Stadtnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942. Die Weichnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942.

Stadtnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942. Die Weichnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942.

Stadtnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942. Die Weichnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942.

Jhr Weihnachts-Gebäck backen Sie am besten nach den Zeitgemäßen Rezepten von Dr. August Oetker Bielefeld

Immer gleich essen? Nicht nötig. Die kluge Hausfrau weiß, daß man 'Mandelchen', Pudding in verschlossenen Bäckchen oder Schraubgläsern kocht. So ist er geschützt gegen Kochdunst und Feuchtigkeit.

POLAK'S Mandelchen PUDDING Wohlgeschmeckend, nahrhaft, leicht verdaulich.

Städtische Wohnungsbauverwaltung. Das Kennzeichen erkennen deutschen Weinbrands aus der Weimbrennerei Schellachberg Bingen am Rhein.

Das Kennzeichen erkennen deutschen Weinbrands aus der Weimbrennerei Schellachberg Bingen am Rhein.

Vasendol. Nicht nur der Inhalt, sondern auch die Packung ist wertvoll. Deswegen die Dose gut aufheben! Durch Ausschütten mit nach dem Inhalt verbleibendem spart man Geld und Rohstoffe.

Stellengesuche. Suche Stellung in Aurich. Emden, Westküste, Weichnährungsamt St. 3 - Nummer 2 - Rat. Der Oberbürgermeister - Stadtnährungsamt, 1942.